

Wöchentlich. Abonnements-
Preis für Halle und umfere
unmittelbaren Anwohner:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mühlhausen: 22 1/2 Gr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Gr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 33.

Halle, Freitag den 8. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Februar. Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, ist von Warmbrunn, und der Königl. Großbritannische General-Major von der Kavallerie, de Luyll, aus dem Haag hier angekommen.

Die Gemeinde zu Falkenhayn, im Zeitzer Kreise, hat, obgleich in keinen günstigen Vermögens-Umständen, ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwande von beinahe 1000 Thlr. erbaut, und diese Summe mit Zuhilfenahme einiger ihr zu Theil gewordener Unterstützungen, bei Weitem zum größten Theile aus eigenen Mitteln, durch mehrjährige Sammlung monatlicher Beiträge, aufgebracht.

Das Patrimonial-Gericht über Trossin ist mit dem Patrimonial-Landgerichte zu Dommitsch vereinigt worden.

Es ist dem Justiz-Kommissar Lämmerhirt zu Heinrichs, welcher unterm 26. April 1832 zum Notar für den Bezirk der Landgerichts-Deputation Schleusingen bestellt ist, auf sein Ansuchen die Ausübung der Notariats-Praxis für den ganzen Bezirk des Königl. Oberlandesgerichts zu Raumburg gestattet worden.

Für den Kreis Eckartsberga ist der Rittergutspächter, Amtmann Baumann zu Marienroda, an die Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Rittergutspächters und Amtsverwalters Trautwein zu Schloßbeichlingen zum Kreisverordneten erwählt und bestätigt worden.

Frankfurt a. M., d. 1. Febr. Die Reise des Königl. hannoverschen Bunde-tags-Gesandten, Freiherrn von Strahlenheim, nach Hannover dürfte für diesmal unterbleiben. Die Verhältnisse in Hannover wollen leider immer noch keine befriedigende Gestalt annehmen, doch überläßt man sich der Hoffnung, daß es bald gelingen werde, in Hannover eine größere Verständigung zu erzielen.

Wien, d. 28. Jan. Bei der russischen Botschaft sind Nachrichten aus Rom eingetroffen, welche eine genaue Reiseroute des Großfürsten Thronfolgers von Rußland bringen. Nach diesem wollte der Prinz Rom am 18. Jan. verlassen und nach einem höchstens 14tägigen Aufenthalte in Neapel wieder nach Rom zurückkehren; dort wollte Se. Kaiserl. Hoheit

abermals fünf Tage verweilen und sich hierauf ohne Aufenthalt über Florenz und Genua nach Turin begeben. Die Rückreise von dieser Stadt nach Wien wird den Prinzen über Mailand führen. Das Projekt, dort den sogenannten Carnevalone — la mi-carême — zuzubringen, scheint er aufgegeben zu haben, wie denn überhaupt der erlauchte Reisende sich sehr nach dem Augenblick der Rückkehr in die Arme seiner kaiserlichen Aeltern zu sehnen scheint. Am 23. Februar wird er hier eintreffen, auf Ostern einen Besuch im Haag abstaten und nach einer zweimonatlichen Reise durch England gegen Ende Juni nach Petersburg zurückkehren.

Niederlande.

Amsterdam, d. 1. Febr. Dem Abendbode wird aus London geschrieben, Graf Sebastiani habe bei Unterzeichnung des Konferenzbeschlusses vom 6. Dec. 1838 erklärt, Frankreich werde an den allenfalls gegen Belgien anzuwendenden Zwangsmaßregeln keinen Theil nehmen und nur deshalb an der belgischen Grenze ein Observationskorps aufstellen, um zu verhindern, daß die französischen Grenzbewohner sich bei den aufrührerischen Bewegungen in Belgien betheiligen.

Belgien.

Brüssel, d. 31. Jan. Der Kriegsminister hat Befehle gegeben, unverzüglich die Bewaffnung der Citadelle von Lüttich und des Forts der Chartaus zu ergänzen. — Seit einigen Tagen arbeitet man sehr spät im Bureau des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, was hoffen läßt, daß das Ministerium morgen seinen Bericht in der Kammer abstaten werde. Die abwesenden Repräsentanten werden ohne Zweifel nicht ermangeln, sich unverzüglich bei den wichtigen Umständen, worin sich das Land befindet, auf ihren Posten zu begeben. Durch königlichen Beschluß vom 25. Jan. sind folgende polnische Offiziere, um in der belgischen Armee zu dienen, ernannt worden: Godobski, Kapitain; Miodocki, Lange, Kiezopolski, Daszkiewicz, Lieutenants; Neumann, Pausza, Zabowowski, Dvorski, Unterlieutenants; Malcewski, Lieutenant; Jdzikowski, Kapitain.

Durch Beschluß vom 24. Januar hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten bekannt gemacht, daß die Organisation der

Bürgergarde sich auf alle Aufgebote und alle Gemeinden ausdehnen müsse.

Man sagt, General Skrzyncki befinde sich wirklich zu Brüssel, habe beim König Audienz gehabt; allein es sei nicht die mindeste Aussicht vorhanden, daß er an die Spitze der belgischen Armee gestellt werden solle.

Im Commerce liest man: Im Publikum wie in den am besten unterrichteten Salons gewinnt der Plan einer sehr nahen Auflösung der Kammern immer mehr Glauben. In Mitte der aus den im Innern ergriffenen Maßregeln und der auswärts festgestellten Beschlüsse findet die Regierung sich in der Nothwendigkeit, einen Aufruf an das Land zu richten, damit es frei seinen Willen durch neue Wahlen kund gebe.

Ein Blatt versichert, der Bericht, den das Ministerium am 1. Februar über den Vertrag der Konferenz den Kammern vorlegen zu können glaubte, sei bis zum 4. Febr. verschoben.

Ein Lütticher Blatt sagt, Herr Cockerill habe einen neuen Vorschlag von 1,200,000 Fr. verlangt. Nach einer Berathung des Ministerkonseils ist beschlossen worden, ihm noch eine Summe von 600,000 Fr. zu bewilligen. Hr. Cockerill hat, nach besagtem Blatte, diesen Vorschlag bereits erhoben.

Antwerpen, d. 30. Jan. Das holländische Eiserneschiff ist noch nicht, wie man allgemein vermuthet hatte, freigegeben. Es befindet sich heute noch neben unserer Duanenpatache auf der Rheede vor unserer Stadt. Zu Namur hat sich ein patriotisches Comité gebildet. Die ganze Armee wird, mit Ausnahme zweier Kriegeregimenter, bald auf den Füßen sein. Am 1. Febr. nächsthin werden 100,000 Mann unter den Waffen stehen. Der Eifer unserer Soldaten ist beispiellos. Alle treten auf den ersten Ruf wieder ein. Man zählt keine hundert Zurückgebliebenen.

Hasselt, d. 29. Jan. Die holländische Armee macht von neuem Miene, sich links, das heißt, auf Venloo zu ziehen, doch trifft sie die ängstlichsten Vorsichtsmaßregeln, um ihre Bewegungen Belgien zu verbergen. Die im Lager von Beverloo stehenden Truppen üben gute Aufsicht aus. Sie bewachen aufmerksam den Feind. Ganze Kompagnien bivouaquieren täglich auf den Vorposten; Patrouillen von 600 bis 700 Mann werden von beiden Seiten auf Rekognoszirung gesandt. Es ist gewiß, daß die durch die belgische Armee ausgesandten Patrouillen, wenn sie je auf jene der Holländer stoßen sollten, unvermeidlich dieselben angreifen würden, so groß ist die Erbitterung unter unsern Truppen. Alle Säcke sind täglich, als wenn man im Feinde wäre, im Lager gepackt, um auf das erste Signal aufbrechen zu können; vierzig Requisitionswagen sind stets bereit, um das Gepäck der Armee wegzubringen. Nicht nur die Offiziere mußten sich der Kleidungsstücke, die ihnen für den Feldzug nicht nöthig waren, entledigen, sondern auch die Regimenter, die ihre Verwaltung von 1838 beendigt hatten, mußten die Stücke in das Depot ihrer Korps zurückschicken. Der Dienst geschieht im Lager mit einer unglaublichen Thätigkeit und Strenge. Wenn der Kanonenschuß um 5 Uhr Morgens den Reveil verkündigt, ist Alles bis zum Augenblicke der Retraite, die um 7 Uhr Abends statt hat, unter den Waffen. Die Soldaten arbeiten an den Verschanzungen, die man in diesem Augenblicke im Lager errichtet. Täglich kommen drei Couriere im Lager an.

Die Brüsseler Korrespondenz des Politique spricht von den Meinungen der Repräsentanten-Kammer auf folgende Weise: Die Einen, aber dies ist die kleinste Zahl, glauben, daß Belgien die Bedingungen der Konferenz annehmen und ohne Widerstand das abgetretene Gebiet räumen müsse. Die Andern erklären sich für einen Widerstand quand même und würden vor einem allgemeinen Kriege nicht zurückweichen. Eine dritte Partei, die viele Anhänger zählt, besteht aus Deputirten, welche, obgleich sie die Nothwendigkeit eines Widerstandes anerkennen,

dessen ungeachtet bereit sind, sich der Anwendung einer höhern Gewalt zu unterwerfen. Sie wollen, daß man nur der Gewaltsamkeit nachgebe, um die Ehre des Landes zu retten. Eine vierte Fraktion wird, bevor sie sich über die Frage, ob man nachgeben oder Widerstand leisten müsse, ausspricht, verlangen, daß jeder Beschluß vertagt werde, bis König Wilhelm officiell seinen Entschluß zur Kenntniß gebracht hat. Welche Schande wäre es wirklich für uns, wenn wir, nachdem wir das fatale Ja ausgesprochen, den König Wilhelm mit einem energischen Nein darauf antworten hörten! Dies begreifen sehr gut die Regierungen und die Kammern. Auch kann ich in gewisser Hinsicht versichern, daß die Partei des Abwartens über alle andern Vorschläge, die gemacht werden könnten, die Oberhand erlangen werde.

Frankreich.

Paris, d. 1. Februar. An der Börse war man nicht ohne Besorgniß über die Folgen der erwarteten Auflösung der Kammer; es hieß, der Moniteur werde die Auflösungsordonnanz in einem außerordentlichen Supplement publiciren und zugleich eine Aenderung im Cabinet anzeigen. Barthe, Bernard und Kosamel sollten ersetzt werden durch Berenger, Ballée und Baudin.

In die Pairs-Kammer wurde gestern die Vertagungs-Proklamation durch den Grafen Molé gebracht.

Alle fremden Botschafter haben gestern Couriere an ihre Höfde abgefertigt mit der Nachricht von der nahen Auflösung der Kammer. — Etwa 30 Pairs und Deputirte haben sich gestern Abend bei dem Marschall Soult eingefunden.

Paris ist vollkommen ruhig; inzwischen haben die Behörden einige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Hauptposten wurden verdoppelt und viele Patrouillen durchziehen die Straßen.

Die neue Kammer wird im April zusammenkommen und sich, wenn es die Umstände erlauben, meist nur mit dem Budget beschäftigen. Die Session scheint jedenfalls verloren für die großen industriellen Plane.

General Gourgaud geht zur Nordarmee ab, um das Kommando der Artillerie zu übernehmen.

Die Minister sind auf heute Mittag in die Tuilerien berufen; man glaubt, es handele sich von der Unterzeichnung einer Ordonnanz, wodurch der Herzog von Orleans zum Obergeneral der Nordarmee ernannt werden würde.

Großbritannien und Irland.

Es sind abermals Nachrichten aus Kanada eingegangen von einem Ueberfall der sogenannten Sympathizers; (Amerikaner aus den Vereinigten Staaten, die es mit den kanadischen Rebellen oder Patrioten halten;) — der letztgemeldete Vorgang dieser Art fand am 31. Dec. statt.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Paris, d. 2. Febr. Durch Ordonnanz von heute wird, auf Bericht des Ministers des Innern, die Deputirten-Kammer aufgelöst. Die Wahlcollegien sind auf den 2. März (die zwei corsischen auf den 6. März) und die Kammern auf den 26. März einberufen.

Man liest im Moniteur: „Da der König die Entlassung der Minister nicht angenommen hat, so haben dieselben ihre Portefeuilles wieder zurückgenommen.“

Die Auflösungsordonnanz hat an der Börse keine nachtheilige Wirkung hervorgebracht; die 5Pct. Rente ist selbst gestiegen.

Die Syndikal-Kammer hat entschieden, daß fortan keine Gesellschafte auf Zeit in belgischen Bankaktien mehr gemacht werden sollen.

Die Parteien werfen nun ihre ganze Thätigkeit auf die Vorbereitungen zur Lenkung und Ueberwachung der Wahlen. Subskriptionen werden eröffnet, um aller Orten Wahl-Korrespondenz-Büreaus zu errichten. Der 2. März wird für ganz Frankreich ein höchwichtiger Tag unerhörter Bewegung sein. Die Reunion Jacqueminot hat ein Korrespondenz-Büreau organisiert, um die Wiederwahl der 221 vorzubereiten und möglichst zu sichern.

Aus dem Haag, d. 2. Febr. Der Abendbote und das Handelsblad melden aus dem Haag, daß der holländische Bevollmächtigte in London, Hr. Dedel, von unserer Regierung autorisiert worden sei, ohne Vorbehalt die Konferenzbeschlüsse zu unterzeichnen.

Brüssel, d. 2. Febr. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat in der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer einen Bericht erstattet über die diplomatischen Unterhandlungen. Die jüngsten Protokolle der Londoner Konferenz wurden mitgeteilt. Die Regierung stellt keinen Antrag. Aus einer Aeußerung des Ministers ist abzunehmen, daß man die Unterhandlungen noch nicht als entschieden beendigt ansieht. „Es sind neue Eröffnungen gemacht worden, worauf noch kein Beschluß erfolgt ist; deshalb bitte ich die Kammer, mir zu erlauben, daß ich noch einige Tage Stillschweigen beobachte.“ Ein Antrag Dumortier's, die Kammer solle, ohne sich auf die diplomatischen Mittheilungen einzulassen, bei dem Inhalt ihrer Adresse bleiben und zur Tagesordnung übergehen (d. h. sich um die Beschlüsse der fünf Mächte nicht kümmern), wurde nach heftigen Debatten ausgesetzt. Die Kammer wird erst am 6. Februar wieder zusammenkommen, um dann die bestimmten Eröffnungen der Minister zu vernehmen. Zu der gestrigen Sitzung waren starke Vorsichtsmaßregeln getroffen; viele Truppen standen unterm Gewehr und auf den Tribünen der Zuhörer sah man Pikets von 20 Mann postirt.

Der Independant zeigt an, daß König Leopold den General Skrzynski, der zu Brüssel angekommen, durch Beschluß vom 31. Jan. mit dem Grade als Divisionsgeneral in die belgische Armee zugelassen hat.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Februar 1839	No. n	Pr. Cour.		No. n	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr. 3½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	101½	Rur- u. Nm. do. 3½	102½	101½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	70½	69½	Schleffische do. 4	—	103½
Rm. Obl. m. l. G.	4	102½	101½	rüchft. G. d. Rm. 4	—	98
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101½	do. do. d. Rm.	—	98
do. Schulderschr.	3½	—	99½	Zinsch. d. Nm.	—	98
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	do. do. d. Rm.	—	98
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215½
Elbing. do.	4½	—	—	Neue Duk.	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	13½
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	And. Goldmünz-	—	12½
Gr.-Hj. Post. do.	4	—	104½	zen à 5 Thlr.	—	12½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	100½	Diskonto	—	8

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
Magdeburg, den 5. Februar (Nach Wispeln.)
Weizen 52 — 71 thl. Gerste 38 — 40 thl.
Roggen 49 — 51 „ Hafer 26 — 27½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Februar: Nr. 1.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.
Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Ditterberg a. Eöln. — Hr. Kaufm. Diezel a. Barmen. — Hr. Kaufm. Duhmann a. Gladbach. — Hr. Kaufm. Plumb a. Bremen.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Bierau u. Bahnert a. Magdeburg. — Hr. Schichtmstr. Wernicke a. Weitin. — Die Hrn. Dr. Deurent u. Hasler a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Genzel a. Coburg. — Mad. Probst a. Leipzig.
Goldnen Ring: Frau Justiz. Amtm. Rothe a. Altleben. — Hr. Lehrer Herrmann a. Breslau. — Die Hrn. Kaufl. Müller u. Nolde a. Hamburg.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Grimm a. Benschhausen. — Hr. Hütenmeister Lysius a. Erwinhof.
8 Schwänen: Hr. Lieut. v. Kunth a. Weiskensfeld. — Die Hrn. Baubest. Pahl u. Handly, u. Hr. Instrumentmacher Franz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Rode a. Frankfurt.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Wargelder a. Hamburg. — Hr. Stellmacherstr. Bräse a. Wittenberg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.
Emilie Dolms,
Wilhelm Günther,
empfehlen sich als Verlobte.
Halle, d. 5. Februar 1839.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.
Die, zum Nachlasse des zu Halle verstorbenen Apothekers Johann Ferdinand Müller gehörigen, in Ebbejüner Flur belegenen waldenden Grundstücke, bestehend in 21 Morgen Acker und 1¼ Morgen Wiesen nach der nebst dem neuesten Hypotheken-Scheine und den Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 2306 Thlr. 18 Sgr. 10 Sgr. Preuß. Cour., sollen in termino

den 4. März 1839,
Nachmittags 3 Uhr,
an gewöhnlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ebbejün, den 6. November 1838.
Vermöge Austrags.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Wahn.

Ein junges Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, auch in andern feinen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, wünscht als Jungfer, Ladenmädchen oder in sonst eine passende Stelle, jetzt oder zu Ostern, conditionirt zu werden. Das Nähere ist gr. Klausstraße No. 907 zu erfragen.

Spiel-Karten-Verkauf.
Alle Sorten Spiel-Karten sind für die Fabrik-Preise bei mir zu haben.
Eisleben, den 4. Febr. 1839.
G. A. Hempel.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Kalk- und Ziegelbrenner (wo möglich unverheirathet), der jedoch mit Kohle zu brennen versteht, kann ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Auskunft hierüber wird ertheilt auf dem Neumarkt No. 1251. in Halle.

6000 Thlr. oder 8000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek sofort zu verborgen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling wird gesucht von
Altleben a. d. S., den 1. Febr. 1839.
Ernst Böttger, Gärtler.

Dienstag als den 12. Febr. soll bei mir ein Pfannentuchentfest gehalten werden, wozu ergebenst einlabet

Friedel in Landsberg.
Alle Sorten Kleezaamen kauft fortwährend zum höchsten Preis
Eisleben, den 4. Febr. 1839.
G. A. Hempel.

Masken-Ball im Schauspielhause.

Mit Obigkeitlicher Bewilligung findet Sonntag den 17. Febr. im Schauspielhause eine öffentliche Redoute statt, wozu Unterzeichneter ein hochverehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst einladet.

Ein Entrée-Billet in den Redouten-Saal kostet	10 Egr.
Desgleichen zu den Logen ersten Ranges	15 "
Zu der Gallerie	5 "
Das Entrée für Masken ist an der Kasse	12 $\frac{1}{2}$ "

Die Herren Kaufmann Rißing am Markt, Herr Kaufmann Stahl Schmid, Leipziger Straße, Herr Kaufmann Schulze, große Steinstraße, Herr Buchbinder Große, große Ulrichstraße, Herr Pfeifenfabrikant Spieß, Rannische Straße, haben die Güte gehabt, sich dem Verkauf der Entrée-Billets zu unterziehen.

Für gute Speisen, kalte und warme Getränke und schönen Wein, werde ich bestens Sorge tragen. Der Redouten-Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Halle, den 7. Februar 1839.

Palmié.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern kann sogleich oder zu Ostern unter vortheilhaften Bedingungen in mein Materialgeschäft als Lehrling plazirt werden.

Carl Mertens,
gr. Klausstraße.

Färberei-Verpachtung.

Eine in gutem Stande befindliche Färberei mit dazu gehörigen Gerätschaften ist Familien-Verhältnissen wegen von jetzt an zu verpachten. Es kann auch das in gutem baulichen Stande befindliche Haus auf Verlangen ohne Färberei käuflich übernommen werden, indem es vermöge seiner Lage und übrigen Lokalitäten zu jedem Geschäft passend ist. Hier auf Reflektirende melden sich gesälligst mündlich oder portofrei in Halle auf dem Neumarkt No. 1340., eine Treppe hoch No. 3.

Porzellan-Auktion

Montags den 8. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, soll in meinem Geschäftslokale, großer Berlin Nr. 434, eine Quantität weißes Porzellan, bestehend: in Kaffee-, Milch- und Theekannen nebst Sahnengießern von 1 bis 6 Portionen Inhalt, dergl. Tassen von diversen Façon's, ingl. Milch- und Chocoladentöpfe von vielerlei Größen, auch etwas tiefe, flache und Dessert-Teller, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant, verkauft werden.

Dieses Geschirr ist zu dem täglichen Wirtschaftsbgebrauch sehr zu empfehlen und erlaube ich mir, die Herren Gastwirthe besonders darauf aufmerksam zu machen.

Halle, d. 6. Febr. 1839.

W. Köppler.

Westphälische Obligationen Litt A. Serien und Classen nebst den dazu gehörigen Coupons kauft

Ernstthal in Halle an der Saale.

Frische Holl. Mustern erhielt die Rißelsche Handlung.

Sonnabend als den 9. d. M. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen hier auf der Tabagie zur Maille ein in gutem Stande sich befindlicher einspänniger Leiterwagen mit Korbsechten, Stangenketten, ein Pflug und eine Egge, ein Schlitten und andere in dieses Fach schlagende Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und können noch Sachen der Art zu diesem Verkauf gestellt und an Herrn Kühne abgegeben werden.

Hierzu ladet ein der gerichtlich verpflichtete Exorator und Auktions-Commissair
Halle, den 7. Februar 1839.

Gottl. Wächter.

Auf der Ritterguts-Braunkohlengrube zu Großkaina sind noch Braunkohleine von vorzüglicher Güte zu verkaufen.

Kraaz.

In dem Hause No. 37 in der großen Ulrichstraße ist das untere herrschaftlich eingerichtete Logis, bestehend aus 4 gr. Stuben (neu tapezirt), 4 Kammern, 2 Keller, einer sehr hellen und geräumigen Küche, Waschküchen, Holz- und Torfschuppen nebst einem Pferdestalle zu 4 Pferden und Gartenpromenade, zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere hierüber beim Amtmann Heine, gr. Berlin No. 433.

Bekanntmachung.

Ich erhielt eine starke Partie Porzellan- und Streingut-Waaren, als: Schüsseln, Terrinen, Teller, Waschbecken, Tassen, Thee- und Kaffeekannen u. s. w. in Commission, welche ich, um schnell damit zu räumen, im Wege der öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen werde. Die Auktion nimmt ihren Anfang

Montag den 11. Febr. d. J.

und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in meinem Hause hieselbst. Kauflustige ladet hierzu höflichst ein

Landsberg, den 31. Jan. 1839.

Joh. Friedr. Hofmann.

Gasthof-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen zu Halle an der Saale vor dem Leipziger Thore belegenen Gasthof, die goldene Kugel benannt, aus freier Hand zu verkaufen, und ladet Kauflustige hiermit ergebenst ein.

Auf dem Grundstücke befinden sich:

- 1) ein zweistöckiges Wohngebäude mit daran stoßenden Obstgarten, das Gebäude enthält zehn heizbare Zimmer und mehrere Kammern, ein vollständiges Küchenlokal, Keller und Bodenräume,
- 2) Stallgebäude für 150 Stück Pferde,
- 3) zwei Scheunen mit 4 Banen,
- 4) ein besonderes Schmiedegebäude nebst Wohnung.

Alle Gebäude umschließen einen geräumigen gepflasterten Hofraum, zu dem von jeder Straßenseite Haupteingänge führen.

Die Lage des Gasthofes ist in jeder Beziehung vortheilhaft; er liegt am Kreuzpunkt zweier der frequentesten Chaussees, nämlich der Leipziger und Merseburger, und fast in der Mitte zwischen dem Leipziger Thore und des ganz in der Nähe daselbst bestimmten Platzes zur Anlage des Bahnhofes der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Halle, den 7. Februar 1839.

Lehmann.

Verpätet.

Es ist vor kurzer Zeit in der Gegend vom Waisenhause bis in die Mauergasse ein Thaler verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung von 10 Egr. auf dem Neumarkte bei Schurig No. 1293 abzugeben.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Heilenhauer-Meister Schmidt.

Sonnabend den 9. Februar c. ladet zur Schlittenfahrt, Ball und frischen Pfannentuchen ergebenst ein

G. E. Bieler in Trotha.

Heute Quintett mit Blasinstrumenten.

F. St.